

**Peter Stein, Basel**

**Lebendiges und untergegangenes jüdisches Brauchtum**

Brauch gestern und heute, Brauch hier und dort  
mit besonderer Berücksichtigung der schweizerischen Judendörfer Endingen und Lengnau

Herausgeber:  
Verein für die Erhaltung der Synagogen  
und des Friedhofes Endingen-Lengnau

Titelbildnachweis:

Traustein Gelnhausen. Mit der Inschrift: Stimme des Jubels und Stimme der Freude / guter Stern / Stimme des Bräutigams und Stimme der Braut

Hintere Deckelseite:

Fahne des Israelitischen Männerchors Oberendingen

Fotonachweis:

Kenneth und Nicole Nars-Zimmer, Frenkendorf

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gesamtherstellung: verlag regionalkultur

Endkorrektur: Hans Maaß, Karlsruhe

Satz: Jochen Baumgärtner, vr

Umschlagentwurf: Jochen Baumgärtner, vr

ISBN 978-3-89735-551-4

Diese Publikation ist entsprechend den Frankfurter Forderungen auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier (TCF nach ISO 9706) gedruckt.

© 2008. Alle Rechte vorbehalten

Adresse des Herausgebers:

Verein für die Erhaltung der Synagogen und des Friedhofes Endingen-Lengnau,  
Buckstr. 2, CH 5304 Endingen (Schweiz)

Adresse des Autors:

Dr. Peter Stein, Advokat, Postfach 2059, CH 4001 Basel

verlag regionalkultur, Heidelberg – Ubstadt-Weiher – Neustadt a.d.W. – Basel

Korrespondenzadresse:

Bahnhofstraße 2 • D 76698 Ubstadt-Weiher • Telefon (0049-(0)7251-36703-0)

E-Mail: [kontakt@verlag-regionalkultur.de](mailto:kontakt@verlag-regionalkultur.de) • Internet: [www.verlag.regionalkultur.de](http://www.verlag.regionalkultur.de)

# Inhalt

<b>Einleitung</b>	7
<b>I. Quellen</b>	11
<b>II. Geburt und Beschneidung</b>	14
<b>III. Heirat</b>	29
<b>IV. Tod</b>	59
<b>V. Sprache und Bildung</b>	63
<b>VI. Sabbat, Feiertage, Küche und Spiele</b>	67
<b>VII. Hausrat</b>	75
<b>VIII. Der Endinger-Lengnauer Fasttag</b>	77
<b>IX. Das alte Memorbuch von Endingen</b>	78
<b>X. Jahrzeit</b>	83
<b>XI. Was wird an Bräuchen 2007 noch gelebt, was ist noch bekannt, was ist vergessen?</b>	85
A. Forschung bis heute	
B. Was wusste man noch 1956?	
C. Heutiger Status im Jahr 2007	
<b>XII. Fazit</b>	103
<b>Anhang</b>	105
<b>XIII. Anekdoten, Witze, Schnurren der Juden in Endingen und Lengnau</b>	107
<b>XIV. Schweizerisch-jüdische Redensarten</b>	110
<b>XV. Lieder und Gedichte</b>	111
<b>Literatur-, Quellen- und Abkürzungsverzeichnis</b>	118
<b>Endnoten</b>	123
<b>Dank</b>	132

## II. Geburt und Beschneidung

1 | Kindbett mit auf Bändern geschriebenen Engelsnamen Senoi, Sansenoi und Sanmangeloph zur Abwehr von Lilit  
*aus Bodenschatz, Kirchliche Verfassung, 1748, 4. Teil, S. 60*

Die Gebräuche rund um die Geburt sind von einer tief sitzenden Furcht vor dem bösen Geist der Lilit geprägt. Lilit ist die erste Frau von Adam. Als sie mit Adam haderte, ist sie durch die Luft weggeflogen. Gott schickte der Lilit drei Engel, Senoi, Sansenoi und Sanmangeloph,<sup>36</sup> nach, und sie sprachen zu ihr: „will sie wieder zurückkehren, wohl, wo aber nicht, so sollen alle Tage hundert von ihren Kindern sterben“. Lilit antwortete den drei Engeln, sie sei dazu erschaffen worden, die Knäblein



in den ersten acht Tagen, die Mägdlein bis sie 25 Tage alt würden, umzubringen. Die Engel drohten der über dem Roten Meer eingeholten Lilit, sie darin zu ersäufen. Lilit schwur dann den drei Engeln, sooft sie der Engel Namen auf einem Zettel oder Pergament geschrieben finde, sie keine Gewalt über die jungen Kinder haben wolle und ihnen nichts zu Leide tue (Abb. 1).<sup>37</sup>

Zur Abwehr der Lilit gab es vielfache Praktiken. Verbreitet sind Beschwörungen, wie zum Beispiel:

	Allmächtiger, zerreisse den Satan	
Leben lassen sollst du		Eine Hexe sollst du
nicht eine Hexe		nicht leben lassen
	Eva	Adam
	Sara	Abraham
	Rebekka	Isak
	Lea	Jakob
Lilith und ihre ganze Schar draussen Sinaj, Sansinaj, Smanglof <sup>38</sup>		

Bodenschatz (Abb. 1) zeigt zwei Abbildungen mit den Namen der drei Engel<sup>39</sup>. Kirchner<sup>40</sup> (Abb. 2) bildet eine Stube mit dem Bett der Gebärenden ab, über welchem ein breites Band mit den Namen der drei Engel hängt. Auch wurde um die Wiege des Neugeborenen ein Kreis mit Kreide, Kohle<sup>41</sup> oder einem Kreissmesser<sup>42</sup> gezogen, um ihn zu schützen<sup>43</sup>. An die Wände und über das Bett wird geschrieben: „Adam, Chava, Chutz Lilit“ (Adam, Eva, verschwinde, heraus mit Lilit)<sup>44</sup>.

Aus Meimbressen in Hessen wird folgendes Prozedere beschrieben: Nach der Entbindung vor dem Briss muss eine Frau der Wöchnerin dreimal mit einem fleischigen Messer (Messer für fleischige Speisen) um den Kopf fahren und dabei die Worte sprechen:

„Begrissen und Begrasen

Der liebe Gott soll dich bewasen“<sup>45</sup>

Dem Schutz gegen Lilit diente auch das Amulett, das dem Neugeborenen in die Wiege gelegt wurde.<sup>46</sup> Darauf steht häufig „Schaddaj“ für „Allmächtiger, Beschützer der Tore Israels“. Ein Amulett kann auch mit der Inschrift schützen „Hinaus Lilith und ihre ganze Armee“<sup>48</sup>.

Für das Surbtal bezeugt Ulrich den Brauch, Lilit mit dem Spruch „*Chutz aushin Lilith*“ zu verjagen.<sup>49</sup>

Besonders in der Nacht vor der Beschneidung ist das Knäblein gefährdet. Deshalb wird die ganze Nacht bei ihm gewacht, die **Wachnacht** (Abb. 3).<sup>50</sup>

